

THE ROLLING STONES ROCK AND ROLL CIRCUS

Großbritannien 1996

R: Michael Lindsay Hogg

K: B. Richmond

P: Klein, Mick Gochanour

Beteiligte Musiker: Ian Anderson, Glenn Cornick, Clive Bunker, Tony Iommi, Pete Townshend, Roger Daltrey, John Entwistle, Keith Moon, Taj Mahal, Jesse Ed Davis, Garry Gilmore, Chuck Blackwell, Marianne Faithfull, John Lennon, Eric Clapton, Mitch Mitchell, Yoko Ono, Ivry Gitlis, Mick Jagger, Keith Richards, Brian Jones, Bill Wyman, Charlie Watts, Nicky Hopkins, Rocky Dijon.

UA: 11.11.1996; Neuausg.: 12.10.2004.

65min. Farbe. 1.33:1. Dolby-Digital.

„You’ve heard of Oxford Circus, you’ve heard of Piccadilly Circus, and this is the Rolling Stones Rock and Roll Circus“ – als *Rolling-Stones*-Frontmann Mick Jagger diesen Satz am 11. Dezember 1968 gegen 14 Uhr in der Montur eines Zirkusdirektors in die Kameras der *BBC* spricht, ahnt er mit Sicherheit noch nicht, was insbesondere er in den folgenden Wochen für einen beispiellosen Zirkus rund um diese Fernsehaufzeichnung veranstalten wird. Zu diesem Zeitpunkt, da die Bänder für die Aufzeichnung des *ROLLING STONES ROCK AND ROLL CIRCUS* gestartet werden, glaubt Jagger wohl noch, dass die TV-Sendung ein entspanntes Aufeinandertreffen mit befreundeten Rock’n’Roll-Größen wird; er glaubt wohl noch, dass der Auftritt der *Rolling Stones* am Ende des Konzertes zum furiosen Abschluss wird und die Performances der übrigen Bands in den Schatten stellt; und vor allem glaubt er wohl noch, dass der *ROCK AND ROLL CIRCUS* wenige Wochen nach der Aufzeichnung über die heimischen Fernseher Großbritanniens flimmert. 15 Stunden später denkt Jagger über all dies anders. Aber der Reihe nach.

Inspiziert durch den Erfolg ihres Musikvideos zum Song *Jumpin’ Jack Flash* von Regisseur Michael Lindsay-Hogg, dem manchmal sogenannten „Vater des Musik-Videos“, wächst bei den *Stones* Mitte des Jahres ’68 die Idee einer ganzen TV-Sendung, gefüllt nur mit Rock’n’Roll. Ein einfacher Konzertmitschnitt steht für die die Aufmerksamkeit des Publikums suchenden *Rolling Stones* allerdings außer Frage; zusammen mit Lindsay-Hogg entsteht so die Idee, das Konzert im Stile einer Zirkus-Vorstellung in Szene zu setzen. Das Vorhaben, dazu weitere Musik-Ikonen einzuladen und diese vor dem krönenden Konzertabschluss durch die *Stones* auf die Bühne zu schicken, ist schnell in die Tat umgesetzt; die Gästeliste liest sich durch die Kontakte der *Stones* und des Regisseurs, der schon mit den *Beatles* und *The Who* gearbeitet hatte, wie die Top Ten der britischen Billboard-Charts: Vor dem Auftritt der *Stones* sollen *Jethro Tull*, *The Who*, *Taj Mahal* und die nur für dieses Konzert gegründete Kombo *The Dirty Mac*, bestehend aus *Beatles*-Frontmann John Lennon, *Stones*-Gitarrist Keith Richards, Gitarren-Legende Eric Clapton und Mitch Mitchell von der *Jimi Hendrix Experience*, das Publikum anheizen. Jagger und Lennon hatten außerdem ihre Lebensgefährtinnen Marianne Faithfull und Yoko Ono ins Schlepptau genommen und für Bühnenauftritte eingeplant.

Für die Aufzeichnung des ROCK AND ROLL CIRCUS werden die *Intertel Studios* in Wembley durch eine Kulisse zur Zirkusmanege; Clowns, Trapezkünstler und Feuerschlucker werden engagiert, um zwischen den Auftritten der Musiker für eine reale Zirkusstimmung zu sorgen. Um ein möglichst euphorisches Publikum auf den Rängen zu haben, werden die Karten an Fanclubs verteilt, wer eine Karte ergattert, wird am Mittag des 11. Dezember mit einem gelben oder orangefarbenen Poncho eingekleidet und darf auf der Tribüne Platz nehmen.

Mit zu diesem Zeitpunkt noch tosendem Jubel empfängt das Publikum die in die Arena einmarschierenden Stars, die als kostümierte Zirkus-Kapelle, das Klischee erfüllend, zu Julius Fuciks *Entry of the Gladiators* in das TV-Studio kommen. Was folgt, ist Mick Jagers eingangs erwähnte Ansprache, in der er auch verspricht: „We’ve got sights and sounds and marvels to delight your eyes and ears, and you’ll be able to see the very first one of those in a few moments.“

„In a few moments“ – für die Zuschauer in den *Intertel Studios* trifft diese Zeitangabe nicht ganz zu, denn was folgt, ist die erste von unzähligen Umbaupausen. Jede Band bekommt natürlich ihr eigenes Set in die Zirkusarena gesetzt. Und nicht nur das – jeder der Auftritte soll perfekt von den Kameras eingefangen werden und wird deshalb wieder und wieder von neuem begonnen. Regisseur Michael Lindsay-Hogg und sein namhafter Kameramann Tony Richmond verlieben sich dabei über das gesamte Konzert in zum Teil bis ins Extreme getriebenen Nahaufnahmen der Musiker, was dazu führt, dass die Künstler immer wieder schon bei kleinsten Kopfbewegungen aus dem Bild verschwinden und nur noch ein Mikrofon die Bildmitte zielt. Lindsay-Hogg dirigiert für die Aufzeichnung einen Kamerakran, der frontal die Totale der Arena einfängt; die beweglichen Kameras beordert er entweder direkt vor die Musiker, vor das Publikum oder an die Bühnenseiten, sodass teilweise die an den Studiowänden nicht fortgesetzte Zirkuskulisse die nackte Beleuchtungstechnik offenbart. Perspektivisch wird fast permanent aus leichter Untersicht gefilmt, die Kameras auf Bühnenhöhe zu positionieren war offensichtlich nicht gewünscht.

Den musikalischen Auftakt des Konzerts machen die Rocker von *Jethro Tull*. Zirkusreif ist dabei vor allem der Auftritt von Bandleader Ian Anderson, der mit einem Querflötensolo in die Performance seiner Band startet und dabei versucht, auf einem Bein zu balancieren. Die Musiker haben ihre Zirkus-Kostüme der Eröffnung mittlerweile gegen ihre persönlichen Künstler-Outfits getauscht. Da *Jethro Tull* allerdings nicht mehr als ihren *Song For Jeffrey* auf der Bühne zeigen darf, hat sich der Kostümwechsel kaum gelohnt.

Was folgt, ist der vielleicht entscheidende Moment aus THE ROLLING STONES ROCK AND ROLL CIRCUS, nämlich der Auftritt von *The Who*. Schon mit leicht skeptischer Miene kündigt Keith Richards die Band an, die als eigentliche musikalische Konkurrenz der *Stones* gilt. *The Who* darf mit *A Quick One (While He's Away)* zwar ebenfalls nur einen ihrer Songs präsentieren, allerdings tun sie das mit der Eingespieltheit und musikalischen Perfektion einer gerade beendeten Tour. Ergebnis: Die Mannen um Pete Townshend spielen sich in Rage, das

Publikum ist begeistert und mitgerissen – Mick Jagger dagegen dürfte hinter den Kulissen spätestens in diesem Moment der Glaube daran, die Auftritte der anderen Bands ohne Mühe in den Schatten zu stellen, verflogen sein. Immerhin liegt die letzte Tour der *Rolling Stones* zu diesem Zeitpunkt gut zwei Jahre zurück, Zusammenhalt und musikalische Perfektion lassen nicht zuletzt wegen des schwierigen Verhältnisses zu Bandgründer Brian Jones zu wünschen übrig.

Auf die Möglichkeit, den Auftritt von *The Who* zu übertrumpfen, müssen Mick Jagger und seine Kollegen außerdem noch warten. Lange warten. Nach *The Who* zeigen zunächst zwei Trapezkünstler ihr Können, bevor die Blues-Legende Taj Mahal im Wild-West-Look die Bühne betritt. Danach kündigt *Stones*-Drummer Charlie Watts Mick Jagers Teilzeitfreundin Marianne Faithfull an. Ihr Auftritt wird optisch von dem der anderen Künstler scharf abgehoben, Faithfull wird in einem lilafarbenen Ballkleid auf dem Boden der Zirkusarena auf einen seidenen Stoff förmlich drapiert, das Licht umspielt sie, wenn sie ihr romantisch-sehnsuchtsvolles *Something Better* vorträgt.

Nach der Einlage zweier Feuerspucker folgt ein Schnitt hinter die Kulissen. Jagger und Lennon führen ein abgesprochen wirkendes Interview, Jagger gesteht, er habe schon immer mit Lennon zusammenarbeiten wollen, Lennon – mit einem Teller Suppe in den Händen – antwortet, es sei seine Schuld, dass es noch nicht geklappt hat. Schließlich drückt er Jagger die Suppe in die Hand und geht ab in Richtung Bühne, wo sich der Auftritt von *The Dirty Mac* anschließt. Die vier Rocklegenden John Lennon, Keith Richards, Eric Clapton und Mitch Mitchell geben *Yer Blues* von den Beatles zum besten, Yoko Ono hüllte sich dazu in ein schwarzes Tuch, um anschließend zusammen mit *The Dirty Mac* und Geiger Gitlis den Song *Whole Lotta Yoko* mehr zu kreischen als zu singen. Ein Auftritt, der ohne den Einfluss von Drogen kaum zu erklären ist.

Der geplante Höhepunkt des Abends, der Auftritt der *Rolling Stones*, wird auch optisch vom bisherigen Konzertverlauf abgetrennt. Nach Yoko Onos ‚Showeinlage‘ erfolgt eine Ablende, dann ist John Lennon zu sehen, wie er die *Stones* in Gebärdensprache ankündigt. Erneut eine Ablende, dann stehen die *Stones* auf der Bühne.

Dass der Auftritt alles andere als zum Höhepunkt des Abends wird, hat vor allem einen Grund: Es ist spät geworden in Wembley. Die vielen Umbaupausen und der Perfektionismus bei der filmischen Umsetzung haben seit Konzertbeginn zwölf Stunden vergehen lassen, es ist schon nach zwei Uhr in der Nacht, als die *Stones* die Bühne betreten. Nicht nur das Publikum wirkt schon angeschlagen, auch den fünf Musikern scheint die nötige Energie mittlerweile abhanden gekommen zu sein. Allein Mick Jagers Ausdauer ist es zu verdanken, dass das Publikum noch einmal alles zu geben versucht, bei den insgesamt sechs Songs, die sich die *Stones* vorgenommen haben. *Jumpin' Jack Flash*, *Parachute Woman* und *No Expectations* bilden den Auftakt der Setlist, der vierte Song *You Can't Always Get What You Want* scheint für die *Stones* zum Motto

des Abends zu werden. Der Plan, THE ROLLING STONES ROCK AND ROLL CIRCUS zu einem glorreichen Auftritt für die *Stones* werden zu lassen, scheint misslungen; auch dass sich Mick Jagger zu *Sympathy For The Devil* die Kleider vom Leib reißt, kann höchstens die weibliche Fangemeinde noch vom Gegenteil überzeugen.

Als die Klappe zum letzten Song des Abends fällt, sind seit Konzertstart 15 Stunden vergangen, Mick Jagger scheint schon im Halbschlaf, als er aus den Reihen des Publikums eine gute Nacht wünscht und verschlafen *Salt Of The Earth* anstimmt. Die Fans schunkeln noch geistesabwesend mit, mit diesem letzten Eindruck des Abends scheint der unterschwellige Konkurrenzkampf mit *The Who* endgültig zu Gunsten der Band um Pete Townshend entschieden.

Bis zu diesem Zeitpunkt weiß von dem schmerzlichen Prestige-Verlust der *Rolling Stones* in den *Intertel Studios* lediglich das Studiopublikum; Mick Jagger setzt in den Wochen und Monaten nach der Aufzeichnung alles daran, dass dies so bleibt. Er hat Erfolg und die *BBC* verzichtet auf die Ausstrahlung von THE ROLLING STONES ROCK AND ROLL CIRCUS. Das Gerücht geht um, das Material solle umgeschnitten und unter dem Titel *The Who Rock and Roll Circus* ausgestrahlt werden; in die Tat umgesetzt wird es nicht.

Ebenso ungeklärt bleibt, wie und warum das Filmmaterial über 20 Jahre nach der Aufzeichnung schließlich doch wieder aus der Versenkung auftaucht. Fest steht, dass sich Ende der 1980er die Filmrollen wieder anfinden, wie es heißt, in einem Keller. Unterschiedliche Versionen gibt es darüber, ob in dem der Plattenfirma oder dem eines *The-Who*-Mitgliedes. Die Produktionsfirma jedenfalls entschließt sich nach rund fünf Jahren der technischen Aufarbeitung des Materials 1996 zur Veröffentlichung; Mick Jagger legt, nach einer jahrzehntelangen Weltkarriere und dem deutlichen Erfolgsvorsprung auf *The Who*, jetzt mehr Gelassenheit an den Tag.

THE ROLLING STONES ROCK AND ROLL CIRCUS erhält in der Reihe von Rock'n'Roll-Filmen auf jeden Fall das Prädikat ‚historisch‘. Zum einen wegen fünf Minuten *The Who* in absoluter Höchstform. Vielmehr aber noch wegen seines dokumentarischen Wertes: Die Aufzeichnung zeigt den letzten *Rolling-Stones*-Auftritt in Ur-Besetzung. Bandgründer Brian Jones wird wegen seiner Drogenprobleme wenige Monate nach dem Konzert von Mick Jagger, Keith Richards und Charlie Watts aus der Band geworfen; vier Wochen später findet man seine Leiche in seinem Swimming Pool. Selbst wenn die Kameras der *BBC* Brian Jones im ROCK AND ROLL CIRCUS noch einfangen, wirklich anwesend wirkt er an diesem Abend schon nicht mehr. Fest steht: Für ihn fällt am frühen Morgen des 12. Dezembers 1968 der allerletzte Vorhang, im Musikzirkus.

(Patrick Kraft, Christian Brandt)

Songs im Film:

Julius Fucik – Entry of the Gladiators / Jethro Tull – Song For Jeffrey / The Who – A Quick One (While He's Away) / Juventino Rosas – Over The Waves / Taj Mahal – Ain't That a Lot of Love / Marianne Faithfull – Something Better / The Dirty Mac – Yer Blues / Yoko One, Ivry Gitlis, The Dirty Mac – Whole Lotta Yoko / The Rolling Stones – Jumpin' Jack Flash / The Rolling Stones – Parachute Woman / The Rolling Stones – No Expectations / The Rolling Stones – You Can't Always Get What You Want / The Rolling Stones – Sympathy For The Devil / The Rolling Stones – Salt of the Earth.

Soundtrack:

CD: Rolling Stones Rock'n'Roll Circus (ABKCO Records 1268-2).

Empfohlene Zitierweise

Kraft, Patrick / Brandt, Christian: The Rolling Stones – Rock'n'Roll Circus. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1 (2010), S. 115-119, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.5.p115-119>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.